

GEORGE M GROW JR



# DER HALLIMASCH

Monster aus der Unterwelt

EINE GRUSELKOMÖDIE IN 2 AKTEN  
DIE LETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT?



Aus der Reihe Bücher des Lebens®

[bol-club.com](http://bol-club.com)

## HILFE, DER HALLIMASCH KOMMT! DAS GROSSE FRESSEN UND DESSERT

Dass das Jüngste Gericht nicht vom Himmel, sondern von tief unter der Erde über uns kommt, damit hat wirklich keiner rechnen können. Oder handelt es sich doch bloß um ein rein natürliches Phänomen, das seine vernichtenden Fühler über weite Distanzen nach dem Leben der Menschen ausstreckt, aber nicht jedem von uns den Lebenssaft raubt?

Das Theater- und Lesestück - es wurde so verfasst, dass es fein zu lesen ist - geht dem Mord oder Selbstmord des jungen Forschers Dr. Weingartner vom Geologischen Institut in Concord, New Hampshire, USA, bis nach Peterborough und zu der Hütte am Rande der menschlichen Zivilisation nach, wo das Unglück seinen Ursprung zu haben scheint.

Wer ist die Bruderschaft vom Walde, und warum kippen wie aus heiterem Himmel mehr und mehr Menschen auf der Straße einfach tot um? Konnte Dr. Weingartner, von dem man sagt, er sei zu gut für diese Welt, das Rätsel lösen, bevor er seinen letzten Schnauer tat, oder wird die Menschheit endgültig vor die Hunde gehen?

Zuvor wird noch gesungen und getanzt, und die Posaune himmlischer Weisheit ertönt. Ist ihr Klang so süß und klar, dass auch der profunde Wissenschaftler zu ihr singt?

Versäumen Sie nicht den nächsten Band

Bücher des Lebens®

Copyright © 2011-15 GEORGE M GROW AKA GEORG PFANDLER A-1210 Wien. Nach-druck, elektronische Weitergabe und Vervielfältigung ohne Genehmigung verboten. **Achtung!** Datensicherung durch Wasserzeichen, Scout-Finder, Router, etc.

[Online Shop](#)

# Leseprobe Seite 5:

## ERSTER AKT DER HALLIMASCH ERSTES BILD Kapinskys Büro

*Zeit: Gegenwart. Ort: Downtown Concord New Hampshire, USA, Geologisches Institut, Büro von Chip Kapinsky. Im Hintergrund zwei Türen: Die links führt in ein kleines Vorzimmer, und ist sie offen, ist ein voller Warteraum sichtbar. Rechts ein Sekretär mit PC und Berge an Akten. Am Fenster Kapinsky, neunundfünfzig-jährig. Zerknirscht, auf den Schreibtisch gestützt, blickt er durch das Fenster auf schneebedeckte, in Nebel gehüllte Dächer und schüttelt verzweifelt den Kopf.*

SEKRETÄRIN (guckt durch den Türspalt in den Raum): Herr Professor! Da sind zwei Herren, die wegen dem Herrn Doktor da sind. Whoa, wenn ich nur daran denke, läuft es mir kalt über den Rücken. Ich hoffe, dass sie ihn gleich mitnehmen, den armen Kerl. Soll ich sie hereinbitten?

KAPINSTKY: Wegen dem Doktor? Sind die Herren von der Polizei, von der Presse, Verwandte? Wie oft sagte ich Ihnen, dass Besucher ordnungsgemäß anzukündigen sind, da könnten Sie ja gleich jeden einlassen!

SEKRETÄRIN: Das kann ich verstehen.

KAPINSKY: Was können Sie verstehen, wer sind Sie, Miss Walker? Eine Tipse, die meint, wenn sie sich einem Mann hingibt, stürzt sofort ein Stern vom Himmel.

SEKRETÄRIN: Vergessen Sie nicht, dass

ich auch nur ein Mensch bin.

KAPINSKY: Ich will es ja vergessen, aber wir haben ganz andere Sorgen. Jetzt bitten Sie die Herren schon rein!

SEKRETÄRIN: Gut, weil die Herrn Herren sind.

KAPINSKY: Was reden Sie da?

SEKRETÄRIN: Sie sollen hier keine Damenbesuche haben. Die Wände sind dünn, ich halte das nicht mehr lange aus. Ich höre jeden Laut und geh' daran noch zugrunde. (Sie schluchzt; unterwürfig.) Kaffee?

KAPINSKY: Von Ihnen will ich nichts, warum quälen Sie mich?

SEKRETÄRIN: Weil Sie mich beleidigen.

BEREITSCHAFTSSCHWESTER (rechts im Publikum, leise): Mistkerl.

KAPINSKY (zur Sekretärin): Haben Sie keinen Anstand? Der gute Weingartner ist dahin, und Sie haben nur sich selbst im Kopf. In Wahrheit erpressen Sie mich doch.

SEKRETÄRIN: Nein.

EINE STIMME AUS DEM WARTERAUM: Professor Kapinsky!

KAPINSKY (erblickt die zwei Herren durch den Türspalt): Gewiss, gewiss, kommen Sie, kommen Sie! (Die beiden Herren betreten den Raum.) Und mit wem habe ich das Vergnügen? (Er macht die Tür hinter ihnen zu.)

ERSTER HERR (während er sich umsieht): Es gibt verschiedene Wege, um reich zu werden. Der eine heiratet, der andere erbt. Manche werden es tatsächlich durch Arbeit, und nicht wenige versuchen es mit Verbrechen. Für diese letzte Gruppe sind wir zuständig. Mein Name ist Heaney, Inspektor Heaney, und das ist Sergeant Hammett. Wir sind von der Kriminalabteilung, und die Fälle, die

wir bearbeiten, heißen Mord.

KAPINSKY: Mord? Völlig ausgeschlossen.

Der gute Weingartner...

INSPEKTOR: Wo ist denn der Gute?

KAPINSKY: Da, in der Garderobe.

SERGEANT (öffnet die Garderobentür).

GARDEROBENTÜR (verstellt den Blick in die Kammer).

INSPEKTOR (fächelt sich Luft zu): Puh, der hängt schon länger da. Was ist denn mit der Klimaanlage?

KAPINSKY: Die funktioniert nicht richtig. (Während er das Fenster öffnet.) Gewiss hat er sich selbst Gewalt angetan.

INSPEKTOR: Ich möchte wissen, was in dieser Stadt überhaupt noch funktioniert. Die Todesfälle mehren sich, die Zeiten sind schwer genug, und dann soll er sich noch selbst Gewalt angetan haben?

KAPINSKY: Gerade dann, nicht?

SERGEANT: Irrtum, Professor. Umso besser die Zeiten, desto höher die Selbstmordrate, umso schlechter die Zeiten, desto mehr strampeln sie. Inspektor! Die Kleiderstange, an der er hängt! Die sitzt tiefer, als der Tote hoch ist.

INSPEKTOR: Sehr merkwürdig. Seine Füße berühren den Boden.

SERGEANT: Entweder half da jemand nach, oder er hob die Beine aus eigener Kraft, während er die letzten Schnauber tat.

INSPEKTOR: Ist das denn technisch überhaupt machbar?

SERGEANT: Mit eisernem Willen.

INSPEKTOR: Optimist. Und doch müssen wir der Sache nachgehen. (Zu Kapinsky.) Hatte der Tote Feinde, Hasser, Neider?

KAPINSKY: Weingartner? Kaum vorstellbar. Ich sagte Ihnen bereits,

dass er einer von der guten Sorte war, der Anständigste, der mir je untergekommen ist. Und wer beneidet schon das Anständige im Menschen.

INSPEKTOR: Sie meinen, er hat sich aus Anstand das Leben genommen?

SERGEANT: Das allerdings würde implizieren, dass er doch etwas verbrochen hat.

INSPEKTOR (während er den Schreibtisch durchstöbert): Gut kombiniert, Sergeant. (Zu Kapinsky.) Hat er einen Abschiedsbrief, irgendeine Nachricht hinterlassen?

KAPINSKY: Nicht, dass ich wüsste. Er war unverheiratet. Keine Kinder, keine Frau, keine Liebschaften; die Arbeit war alles für ihn. Allerdings war er seit einem Jahr nicht mehr für uns tätig. Vor zwei Wochen bat er mich, das Labor am Institut zu benutzen, erschienen ist er jedoch nicht, und jetzt das.

INSPEKTOR (nachdenklich): Keine Frauen, keine Kinder, nichts als Arbeit im Kopf. Hm. Es werden dann gleich die Leute von der Spurensicherung eintreffen. Wenn die nichts finden, ist der Fall für mich abgeschlossen. Sie können sich vorstellen, dass wir in Zeiten wie diesen alle Hände voll zu tun haben.

KAPINSKY: Ja, nehmen Sie denn den armen Weingartner nicht mit?

INSPEKTOR (im Gehen): Das macht der Leichenbeschauer. In zwei, drei Stunden sind sie ihn los.

SERGEANT: Professor! (Er und der Inspektor verlassen das Büro.)

KAPINSKY (alleine; spricht in den Kleiderschrank): Weingartner, Sie Esel! Sie waren zu gut für diese Welt. Das haben Sie jetzt davon. (Er holt die Zigarette aus seiner Brusttasche

und sucht nach Feuer.) Wo sind die Streichhölzer? (Er durchsucht seine Taschen, dann die Schreibtischladen. Vergeblich. Vor die offene Kammer getreten.) Haben Sie Feuer, Weingartner? – Nein, in Ihrem Fall denke ich keineswegs an die Hölle. Vielleicht in Ihrer Rocktasche? (Er verschwindet im Kleiderschrank.) Stimmt, Sie rauchen nicht. (Er kommt heraus.) Ehem. (Seine Augen suchen nach dem Brandmeister, der rechts neben der Bühne Dienst versieht.) Haben Sie Feuer, Chief?

BRANDMEISTER (rührt sich, greift mit einer langen, langsamen Bewegung in die Hosentasche, durchsucht sie und zieht mit einer wiederum langen, langsamen Bewegung ein Feuerzeug heraus. Er zündet es an.)

KAPINSKY (steigt von der Bühne, geht zum Brandmeister und steckt die Zigarre an). Besten Dank, gute Arbeit. (Er klopf dem Brandmeister anerkennend auf die Schulter, begibt sich zurück auf die Bühne, richtet sich den weißen Overall, flätzt sich vor die Kammer und nimmt zwei Züge.) Weingartner, Sie Esel, wie konnten Sie nur! Von wegen, wer sein Kreuz aufnimmt, dem fällt es leichter! Jetzt muss ich alles dementieren, der Ruf des Instituts steht auf dem Spiel, und ehe der Hahn dreimal kräht, muss ich Sie verraten. Gott, was für ein tiefes Wort. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise, Weingartner, adieu! Vielleicht sieht man sich mal wieder. Sie waren mein bester Mann. Leben Sie wohl! (Er winkt Adieu, schließt die Garderobentür und verlässt kopfschüttelnd den Raum. Hauptlicht aus.)

# DER HALLIMASCH

## ZWEITES BILD

### Kapinskys Büro

*Hauptlicht an. Dieselbe Szenerie. Statt dem Schnee auf den Dächern, die durch das Fenster zu sehen sind, nun heller Sonnenschein. Auch der Raum lichtdurchflutet. Am Fenster Weingartner. Er blickt auf einen Teller Kekse, nähert sich ihm, lauscht – steckt sich rasch ein Stück in den Mund, kaut. Plötzlich herein der Professor. Weingartner schluckt.*

KAPINSKY: Sauerei, das hat uns noch gefehlt. (Zu seinem Assistenten:) Haben Sie gehört, Weingartner, der Hundekadaver hat das Grundwasser von der Fünften bis zur Ellington Road kontaminiert. Senden Sie eine Warnung an die betreffenden Haushalte und informieren Sie die Behörden!

WEINGARTNER: Ich wünsche einen guten Morgen, Herr Professor!

KAPINSKY (geschäftig): Guten Morgen, Doktor.

WEINGARTNER: Wie war Ihr Urlaub, haben Sie und die Zwilling dieses Jahr wieder den Winnepesaukee See besegelt? Soll ja eine bestrickende Gegend sein.

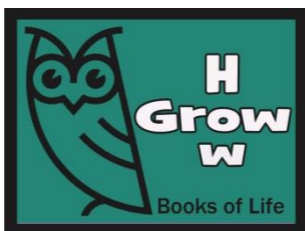
KAPINSKY: Gewiss, Weingartner, gewiss, nur ist aller Liebreiz dahin, wenn sie Tag für Tag am Ruder hängen und meine Frau am Bug. Und diese Flaute. Vier Tage ohne Unterlass, und dann der Sturm. Ich rief: „Zwillinge, werft den Anker!“ Sie warfen ihn, aber er war nicht angetaut. Es drehte uns wie verrückt. Alles ging über Bord: Anker, Ruder, Kielschwert, nur

meine Frau ist geblieben. So ist das Leben, Weingartner, die Kinder werden länger und die Tage kürzer; deine Frau wird fatter und die Zeiten mager. Hätten Sie die große Güte, diese Anfrage zu beantworten. (Er überreicht Weingartner ein Blatt Papier.)

WEINGARTNER (wirft ein Auge auf das Blatt und legt es aus der Hand): Schon erledigt, Professor. Kanalbrigaden berichten von groben Verschlammungen in mehreren Orten des Staates. Ich habe mir erlaubt, die geologischen Untersuchungen vom letzten Quartal nochmals durchzugehen und bin auf eine äußerst, äußerst merkwürdige Sache gestoßen.

Leseprobe Ende

---



DER HALLIMASCH  
auch in Englisch und Spanisch  
Entdecken Sie weitere 8

[Bücher des Lebens®](#)

[Online Shop](#)

Vorschau



GEORGE M GROW JR

WALD

PROPHET  
WIDER WILLEN

Roman

DIE WELTFORMEL



## EINE FANTASTISCHE REISE IN DAS INNERSTE DER WELT

Mit dem Enthusiasmus und der Neugierde des Forschers unternimmt es Wald Whittman, ein vom Partyleben betaner und von Frauen umschwärmter Jungstar des Zombiefilmgenres, in die Welt der "nicht-alltäglichen Wirklichkeit" einzudringen. Einen Buddha zu erschaffen, der den allgemein bekannten und allgemein anerkannten übertrifft und die Schicksalsfrage des Menschen und der Menschheit vom Kopf auf die Füße stellt, ist die ungeheure Tat meines Freundes Wald, der aus Wien verstoßen und von Terroristen verfolgt, nach Kaschmir, Indien, gelangt, wo er dem ominösen Prinzen und dessen Begleiter Mr. Osama bin Laden in die Hände fällt, aber auch seiner lang gesuchten und ersehnten Liebe begegnet und erfährt, worin seine Aufgabe besteht.

Eine Erlösungskomödie für Theisten und Atheisten, eine humorvolle Reise voller Überraschungen und, wie es scheint, der Generalschlüssel für die Belange dieser Welt.

Versäumen Sie nicht den nächsten Band

Bücher des Lebens®



Vorschau

GEORGE M GROW JR



# DIE INTEGRALE GESELLSCHAFT

Sachbuch



DER PFAD HINTER ALLEN PFADEN

## VON DER TRADITION UND MODER- NITÄT ZUR POSTMODERNE

Wer ständig im Zeitgeist lebt, zahlt einen hohen Preis. Massenphänomene wie Perversion, Burnout und Depression machen deutlich, dass wir als Gesellschaft in Wirklichkeit keine Wahl mehr haben: Wir haben die Kontrolle und Reglementierung der Lebendigkeit auf Basis eines mechanistischen, reduktionistischen Weltbilds auf die Spitze getrieben und knallen damit gerade gegen die Wand. Eine große Zahl der Patienten sind Vorreiter eines System-crashs, Symptome für die Mängel unserer Zeit, doch wir sehen die Warnung nicht.

Erfahrung und Evolution der Menschheit sind viel reicher und haben viel mehr zu bieten als der Zeitgeist heute oder irgendeiner anderen Zeit, Epoche oder Kultur.

Begleiten Sie den Autor auf seiner Reise durch Europa, Indien und China zwischen, hinter und über die Zeitgeister hinweg auf der Suche nach der Essenz, dem Sinn, der Lebendigkeit, nach einer universalen Klassik und Gesellschaft, die auf die schwierigsten Fragen die einfachsten Antworten weiß.

Versäumen Sie nicht den nächsten Band

Bücher des Lebens®

[Online Shop](#)

Wahrscheinlich vom Besten, was je  
geschrieben wurde

[bol-club.com](http://bol-club.com)

George M Grow Jr

[alle Arbeiten](#)

Literatur

Ausstellungen

Wissenschaft

Tempel

Workshops

etc.